

Krankensaal Nr. 6

von Anton Tschechow

Regie: Joachim Staritz

Komposition: Cänguruh Schwerin

Bearbeitung: Andrea Czesiensi

Produktion: DDR 1988, 50 Minuten

Dass es in Tschechows Werk etliche Ärzte gibt, ist nicht verwunderlich. Der Dichter war selber Arzt, und kannte das Elend des Krankseins ebenso wie das der Spitäler. Und seinem analytischen Blick entging insbesondere nicht, wie dünn die Trennlinie zwischen Normalen und Geisteskranken ist. Die Novelle "Krankensaal Nr. 6" von 1892 spielt mit dieser Nähe: Ragin, Arzt an einem heruntergekommenen Krankenhaus in der Provinz, ist der muffigen Atmosphäre der abgelegenen Kleinstadt überdrüssig. Eines Tages entdeckt er in Gromow, einem Patienten der geschlossenen Abteilung, einen interessanten, weil klugen und ehrlichen Gesprächspartner. Das immer intensiver werdende Interesse Ragins an dem "Irren" wird von der Umwelt als Zeichen einer fortgeschrittenen Geisteskrankheit des Arztes gewertet und bringt ihn schliesslich für immer an Gromows Seite, als dessen Mitpatienten im Krankensaal Nr. 6.

Dr. Ragin: Jörg Gudzuhn

Dr. Chobotow: Veit Schubert

Gromow: Götz Schweighöfer

Awerjan: Dietrich Körner

Nikita: Horst Lebinsky

Moisse: Georg Helge

Kidow: Christoph Engel

Darja: Heide Kipp

Bürgermeister: Dieter Wien

Stadtkommandeur: Franz Viehmann

Semjon: Michael Gerber # drs #